

## Parlamentarier verlangen Verbot des «Sterbetourismus»

### *Vorstösse zu Dignitas*

vö. Im Zusammenhang mit den Freitodbegleitungen des Vereins Dignitas sind im Kantonsrat drei Vorstösse eingegangen. Gerhard Fischer (evp., Bäretswil) möchte erreichen, dass die Freitodbegleitung von nicht in der Schweiz wohnhaften Personen unter Strafe gestellt wird. Mit der entsprechenden Anpassung von Artikel 115 im Strafgesetzbuch soll «ein Marschhalt erzwungen und zunächst einmal der fragwürdige Sterbetourismus verunmöglicht werden», wie es in der Begründung der parlamentarischen Initiative zur Einreichung einer Standesinitiative heisst. Der «Sterbetourismus» wird als «besonders verwerflich» bezeichnet, weil in der sehr kurzen Frist, in der die aus dem Ausland anreisenden Sterbewilligen in der Schweiz weilen, die Voraussetzungen für die Suizidbeihilfe nicht sorgfältig abgeklärt werden könnten. Eine Motion von Bruno Walliser (svp., Volketswil) verfolgt das Ziel, die Kosten bei Todesfällen, die durch Sterbehilfeorganisationen verursacht werden, diesen zu verrechnen oder dem Nachlass der Verstorbenen zu belasten. Und Claudio Schmid (svp., Bülach) möchte über eine Interpellation unter anderem wissen, ob der Regierungsrat bereit ist, «aufgrund der offensichtlichen Geschäfte mit dem Tod» eine Offenlegung der Finanzen der Sterbehilfeorganisationen durchzusetzen.